

---

[http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index\\_artikel\\_komplett.phtml?param=news&id=2970787](http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=2970787)

/OZ/LOKAL/WLG vom 29.11.2010 00:02

## Verkehr sorgt für starke Schadstoffbelastung



Die Messungen erfolgten von April bis Oktober. Stickstoffdioxid wirkt als Reizgas auf die Schleimhäute des Atemtraktes und trägt zur Bildung des Sekundärschadstoffs Ozon bei.

Foto: T. Schröter

**Wolgast/Güstrow (OZ)** - — Die hohe Verkehrsdichte in Wolgast — im Juli 2009 passierten durchschnittlich 17 141 Fahrzeuge von und zur Insel die Stadt — führt nach Einschätzung des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie MV (LUNG) zu einer deutlichen Schadstoffbelastung. Die Behörde nahm von April bis Oktober 2010 an der B 111 am Oberwall Messungen vor, um die vom Verkehr ausgehende Stickstoffdioxid-Belastung zu ermitteln.

In Modellrechnungen sei zuvor ein Jahresmittelwert zwischen 26 und 36 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft prognostiziert worden, erklärte jetzt LUNG-Dezernent Thomas Draheim. Die vor Ort gemessenen Werte deckten sich mit diesen Annahmen. An drei Punkten seien Messeinrichtungen — mit Röhrchen bestückte Behälter — in der Straßenschlucht zwischen Stadtmauer und gegenüber befindlicher Bebauung platziert und 14-tägig bis vierwöchig ausgetauscht worden. „Eine Messeinrichtung wurde uns gestohlen“, sagte Draheim. Die für den halbjährigen Zeitraum ermittelten Werte hätten zwischen 24 und 36 Mikrogramm Stickstoffdioxid pro Kubikmeter Luft betragen. Der von der EU festgesetzte obere Jahresmittel-Grenzwert betrage für Stickstoffdioxid 40 Mikrogramm pro Kubikmeter. Werde diese Grenze überschritten, sei mit Maßnahmen, notfalls mit einem Verkehrsstopp, gegenzusteuern.

Das LUNG sei nun bestrebt, anstatt der bisherigen „orientierenden Messungen“, gemäß EU-Normen zertifizierte Messtechnik im besagten Verkehrskorridor in Wolgast zum Einsatz zu bringen. „Die Straßenverhältnisse sind jedoch zu eng, so dass wir den Messcontainer, der so groß ist wie ein Campingwagen, auf die Freifläche neben der Pension ‚Peenebrücke‘ stellen müssten“, so Draheim. Aber: Da dieser Bereich besser durchlüftet sei, so bestätigte der Dezernent, sei dort die Schadstoffkonzentration automatisch geringer. T. S.

T. S.

---

[http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index\\_artikel\\_komplett.phtml?param=news&id=2971231](http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=2971231)

Leserbrief vom 29.11.2010 22:42

## **Belastung hört nicht an der Leitplanke auf**

Auch auf Usedom hört die Schadstoffbelastung nicht an der Leitplanke auf! Die alarmierenden Schadstoffmessungen in Wolgast zeigen auch , dass die zunehmende Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene ein wichtiger Beitrag zur Zukunftssicherung der Bäderwirtschaft auf der Ferieninsel Usedom wäre. In Teilen verläuft die B111 auf Usedom nahezu parallel zum Strand, bei typisch westlichen Winden!

Die Landesregierung in Schwerin stellt fest: „Der Wiederaufbau der Eisenbahnverbindung über Karnin ist Aufgabe der Bundesrepublik Deutschland.“ Es ist nicht zu sehen, dass sie das Heft des Handels wirklich kraftvoll und jetzt in die Hand nimmt, die Signale deutlich aus Schwerin kommen. Analog zu den Werften kann man dieses Thema auch als ein Thema der lokalen Wirtschaftsförderung „Bäderwirtschaft“ und Bewahrung der Natur auf der Insel Usedom ansehen.

schreibt Friedrich Voßberg aus Usedom

=====